***Nycticorax griseus* Strickl. als Brutvogel in Schlesien.**Von Rechtsanwalt **Kollibay**, Neisse.

(Vortrag, gehalten auf der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft am 8. Oktober 1899.)

Ein im Gebiete des Deutschen Reiches erlegter Nachtreiher ist eine so seltene Erscheinung, dass sie von den Vogelkennern stets registriert wird. In den letzten 12 Jahren sind solche Fälle in den deutschen Fachzeitschriften nur sehr sporadisch verzeichnet, für Schlesien insbesondere ist nur eine einzige sichere Mitteilung zu finden, nämlich diejenige von Kayser in der „Monatsschrift“ Jahrgang 1898, Seite 130, wonach im ersten Drittel des Mai 1897 ein Nachtreiher im Alterskleide bei Rati-bor in Oberschlesien erlegt worden ist, welchen Kayser nach brieflicher Nachricht selbst gesehen hat.

Von einem Horsten innerhalb der Reichsgrenzen ist mir lediglich der in Brehms Tierleben erwähnte Fall aus dem Jahre 1863 (bei Göttingen) bekannt. Die Erbeutung einzelner Vögel während der Brutzeit beweist für das wirkliche Horsten in der betreffenden Gegend auch dann noch nichts, wenn der erbeutete Vogel sich im Jugendkleide befand, wie denn auch die jeweiligen Berichterstatter immer mit der Möglichkeit des Entweichens aus einem benachbarten Zoologischen Garten rechnen (vgl. Altum, Monatsschrift 1897, S. 10 und Wenzel, ebendas. 1897, S. 146). — Auch der für Quenstedt am Unterharz in der Naumannia 1857, S. 353 berichtete Fall bedeutet nur eine Vermutung des Horstens.

Dass *Nycticorax* in alter Zeit in Pommern gehorstet habe, ist zwar behauptet, meines Wissens aber niemals bewiesen worden.

Dasselbe gilt für Schlesien. Die alten Autoren, die bei den schwierigeren Verkehrsverhältnissen ihrer Zeit begrifflicher-weise noch weniger wie wir in der Lage waren, ihnen zukommende Nachrichten auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, haben nach meiner Ueberzeugung eine Menge Unrichtigkeiten der Nachwelt überliefert. Jedenfalls ist nicht der geringste **Beweis** für das Horsten des Nachtreihers erbracht, wenn August Kaluza (Ornitholog. Silesiaca 1810, S. 153) sagt: „An der Bartsch in der Gegend um Herrnsstadt „Selten“, und wenn Gloger (Schlesiens Wirbeltierfauna 1833, S. 50) berichtet: „Kommt, jung und alt, wiewohl

im ganzen selten, und zu allen Perioden der wärmeren Jahreszeit an schilfigen grossen Teichen und ausgetretenen Wassern, selbst mitunter hier in der Nähe vor. Mag nur häufig nicht aufgefunden werden, aber wohl nicht oft nisten“. Jedenfalls fehlt jeder Belag für das letztere, und auch bezüglich des „Vorkommens“ steht nicht fest, ob die Verfasser aus eigener Wissenschaft oder auf die Angaben dritter hin berichten.

Nun liegen freilich noch einige Angaben Floerickes vor. Im Journal für Ornithologie 1891 Seite 169 und in seiner „Avifauna“ Seite 33 führt er den Nachtreiher mit einem Sternchen, also als Brutvogel an, irgend welche Beweise werden aber nicht gegeben. Denn ein Beweis ist es doch nicht, wenn Floericke im Journal 1891, Seite 286 schreibt: „Es werden in jedem Jahr einige geschossen, und ich halte es nicht für unmöglich, dass dieselben auch brüten“. Meines Erachtens ist dieser Satz nichts anderes als eine Umschreibung der Glogerschen Angabe, sodass auch hier nicht nur bezüglich des Brütens, sondern auch bezüglich des „Vorkommens“ das gleiche gilt: man weiss nicht einmal, ob Floericke einen einzigen in Schlesien erlegten Nachtreiher gesehen hat. Nun hat allerdings Floericke später (1897) in seiner „Naturgeschichte der deutschen Sumpf- und Strandvögel“ noch folgendes geschrieben (Seite 382): „In Deutschland horstet der Nachtreiher nur ausnahmsweise, doch sind mehrere diesbezügliche Fälle bekannt, so mir persönlich aus Oberschlesien“. Indessen auch hier fehlen alle näheren Daten, und auch hier steht nicht fest, wie weit bezüglich des Horstens die eigene Wissenschaft Floerickes geht. Jedenfalls muss es auffallen, dass derartige Fälle unveröffentlicht geblieben sind. (Floericke giebt im Ornithologischen Jahrbuche 1891, S. 59 auch mehrere schlesische Trivialnamen für den Nachtreiher an. Es bedarf kaum der Hervorhebung, dass bei einer solch seltenen Erscheinung sich ein oder gleich mehrere Trivialnamen, d. h. doch solche Namen, mit denen ein Vogel allgemein im Volke bezeichnet wird, unmöglich gebildet haben können.)

Sonach ist bis jetzt das Horsten des *Nycticorax griseus* Strickl. für Schlesien noch nicht nachgewiesen, sodass es eine für mich doppelt angenehme Aufgabe ist, von einem solchen, und zwar gleich in einer ansehnlichen Kolonie erfolgten Horsten berichten zu können. Das Verdienst, diese hoch interessante Thatsache der ornithologischen Welt zugänglich gemacht zu

haben, gebührt dem Herrn General Gabriel in Neisse, einem eifrigen Mitgliede des hiesigen ornithologischen Vereins. Derselbe hat mir dankenswerter Weise folgende Thatsachen mitgeteilt:

Von Breslau stromaufwärts zwischen den eine geraume Strecke fast parallel laufenden Flüssen Oder und Ohle liegt die Oberförsterei Kottwitz. Am 10. Mai 1899 wurde in deren Bezirk ein Nachtreihler beobachtet, später mehrere. Ende Mai wurde die Brutkolonie entdeckt. Dieselbe befand sich im Reviere Zedlitz in einem 40jährigen Eichenstangenholze, welches $2\frac{1}{2}$ ha umfassend ohne Zusammenschluss mit anderen Waldstücken liegt. Von einer Seite wird die Parzelle von Feld, von den anderen Seiten von Wiesen eingeschlossen, durch welche ein 2 km langer Arm der Oder fliesst; in der Nähe befinden sich mehrere Lachen. An der Waldparzelle entlang führt ein stark frequentierter Fahrweg und durch dieselbe ebenfalls ein Fahrweg zu einer Sandgrube. In dieser also durchaus nicht menschenleeren Gegend haben die Nachtreihler mitten im Holze ihre Siedelung aufgeschlagen und sich damit über eine Fläche von etwa 2 Ar verbreitet. Im Ganzen wurden 15 Horste gezählt, die verhältnismässig klein, aus kleinen Ästen und Reisern lose zusammengetragen, in einer Höhe von etwa 10—12 m standen. Am 15. Juni wurde ein Horst erstiegen und demselben die darin liegenden vier Eier entnommen, von denen Herr Gabriel glücklicherweise eins für mich rettete. Der Kletterer konnte dabei in einen benachbarten Horst blicken, in welchem ebenfalls vier Eier lagen. Die ausgenommenen Eier waren unbebrütet. Eine grosse Anzahl von Jungen wurde erbrütet. Nach Angabe des Försters kletterten die Jungen schon, als sie noch klein waren, wenn der Horstplatz betreten wurde, unter fortgesetztem Kreischen in den über den Horsten stehenden Zweigen sehr geschickt umher. Alte Vögel wurden vielfach an den Rändern der Gewässer beobachtet, wo sie stillstehend auf Beute lauerten. Einen jungen Vogel erlegte Herr General Gabriel, welcher am 24. Juli 1899 den Horstplatz besuchte, für meine Sammlung. Beim Betreten des Horstplatzes erhoben sich die dort befindlichen Alten und kreisten mit lautem Krächzen über dem Bestande, während die ausgewachsenen Jungen steif aufgerichtet regungslos in den Wipfelzweigen stehen blieben. Unter den Horsten fand mein Gewährsmann viele Schlammbeisser, einige grössere Weissfische und

Barsche, sowie Stücke von grösseren Schleien, endlich Reste von Eischalen der Vögel selbst.

Wegen des dem Fischbestande erwachsenden Schadens wurden 6 Alte und 25 Junge, letztere in der Zeit vom 15. bis 24. Juli, abgeschossen, doch hat Herr Gabriel für die hochinteressanten Gäste ein gutes Wort eingelegt. Von den alten Vögeln besitzt eins der Förster Ohlig in Kottwitz, zwei der Förster Gericke in Reinerz, eins ist nach Eberswalde in die Forstakademie gekommen, die beiden anderen sind anderweit verwertet. Von den jungen Vögeln ist ausser dem meinigen keiner erhalten worden, da ein zweiter, der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamts zugegangener nur auf seinen Mageninhalt untersucht, aber nicht präpariert wurde.

So bin ich vorläufig alleiniger glücklicher Besitzer eines in Schlesien erbrüteten *Nycticorax*.

Nach Friderich sind die Gelege Anfangs, nach Brehm Ende Mai vollzählig. Die nördlichere Lage erklärt wohl das spätere Brüten bei uns. Die in jenen Werken angegebenen Masse der Eier (55 und 40 mm) stimmen für mein Ei nicht, da dasselbe 51 und 38 mm misst.

Hoffentlich wird die Kolonie nächstes Jahr wieder bezogen.

Nachschrift: Am 13. September waren nach Mitteilung des Königlichen Forstaufsehers Schroeter zu Kottwitz alte und junge Vögel verschwunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [48 1900](#)

Autor(en)/Author(s): Kollibay Paul Robert

Artikel/Article: [Nycticorax griseus Strickl. als Brutvogel in Schlesien. 152-155](#)